



SCHULE im Lindenhof

Jahresbericht 2017



Bericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2017

20 Jahre Trägerverein!

Im Oktober 1997 traf sich eine kleine Gruppe interessierter Personen zu einer ersten Besprechung im ersten Stock des Bahnhofbuffets Herisau, um eine neue Sonderschule in Herisau ins Leben zu rufen. Schon am 20. Februar 1998 gründete sie einen Verein, mit dem Namen „Pro Sonderschule Appenzeller Hinterland“. Seit der Vereinsgründung sind mit der diesjährigen Hauptversammlung somit 20 Jahre vergangen.

Erster Vereinspräsident war Herr Philip Wick aus Herisau. Die Statuten mitunterschrieben hat auch Frau Gabi Holenstein, ebenfalls aus Herisau. Parallel zur Vereinsgründung wurde ein Schulkonzept entwickelt, welches damals zuerst durch die Invalidenversicherung in Bern und anschliessend durch den Kanton bewilligt werden musste. Zudem war der Trägerverein intensiv damit beschäftigt, eine für

den Schulbetrieb passende Liegenschaft zu finden. Dazu wurden in Herisau eine Reihe von Gebäuden besichtigt. Erst mit dem Besuch im Lindenhof fanden wir einen Ort, der insgesamt passte. Zu diesem Zeitpunkt waren die jetzigen Schulräume allerdings in desolatem Zustand. Die Gemeinde Herisau war als Besitzerin der Liegenschaft bereit, sie nach unseren Wünschen zu renovieren.

Der eigentliche Schulbetrieb mit einer Schülergruppe begann dann im Sommer 1999, aufgrund des Umbaus vorerst in einem Provisorium im Schulhaus Waisenhaus. In einem Jahr werden wir also 20 Jahre Schule im Lindenhof feiern können. Das Konzept der Schule im Lindenhof hat sich in diesen Jahren nur wenig geändert. Die im Konzept vorgesehenen 16 Schulplätze waren über die Jahre beinahe immer vollständig besetzt mit Schülerinnen und Schülern aus den Kantonen Appenzell Ausserrrhoden und St. Gallen.

Veränderungen im sonderpädagogischen Angebot auf kantonaler Ebene

Appenzell Ausserrhoden

Auf Ebene der kantonalen Verwaltung Appenzell Ausserrhoden sind seit dem Sommer 2017 Bestrebungen im Gang, die Tragfähigkeit der Regelschule insgesamt zu erhöhen. In einer entsprechenden Arbeitsgruppe sind Andrea Galli-Holderegger als Vorstandsmitglied und Georg Bühler als Schulleiter vertreten. Die Tragfähigkeit soll insbesondere in Bezug auf Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeit erhöht werden.

St. Gallen

Der Kanton St. Gallen wird längerfristig die Sonderschulplätze im Raum St. Gallen reduzieren, da im Vergleich zu anderen Regionen des Kantons (Oberes Rheintal, See/Gaster) ein Überangebot besteht. Zudem ist in den kommenden Jahren geplant, auf der Unterstufe die Sonderschulplätze für Ler-

nende mit Verhaltensauffälligkeit insgesamt deutlich zu reduzieren.

Da die Schule im Lindenhof Schülerinnen und Schüler dieser beiden Kantone beschult, ist es denkbar, dass mittelfristig weniger Kinder zugewiesen werden oder dass sich das Angebot der Schule etwas verändern wird. Seit Herbst 2017 sind Vorstand und Schulleitung mit der kantonalen Verwaltung Appenzell Ausserrhoden im Gespräch. Zum jetzigen Zeitpunkt handelt es sich aber erst um Vorbesprechungen; es können noch keine Perspektiven mitgeteilt werden. Nach 20 Jahren Kontinuität zeichnen sich nun Veränderungen ab.

Veränderungen im Schulteam

In der Schule im Lindenhof hat es im Betriebsjahr 2017 verschiedene personelle Veränderungen gegeben. Im Team der Schule sind mit Trudi Elmer-Bühler und Cornelia Buder zwei langjährige Mitarbeitende pensioniert worden. Beide haben die Schulkultur in der Schule im Lindenhof über mehr

als 10 Jahre positiv geprägt. Amina Abdallah hat ihre Ausbildung zur FaBe erfolgreich beendet und somit die Schule im Lindenhof verlassen.

Wir wünschen den dreien alles Gute!

Wir freuen uns, dass Georg Bühler im Sommer 2017 die Funktion als Schulleiter im Lindenhof übernommen, Ivana Erdevik ihre Arbeit als Sozialpädagogin und Dominik Gemperle seine Ausbildung als FaBe begonnen hat. Das Team ist somit gut auf Kurs, um weiterhin eine lebendige Schulkultur zu entwickeln und zu pflegen.

Dank ans Team!

Es freut uns zu sehen, dass auch in veränderter Zusammensetzung eine sehr positive und kooperative Stimmung im Team spürbar ist! Der Vorstand dankt euch für eure tägliche engagierte Arbeit!

Vorstandszusammensetzung 2017

Der Vorstand setzte sich 2017 aus folgenden Personen zusammen:

Andrea Galli-Holderegger, Schönengrund

Petra Gruber (Aktuarin), Meistersrüte

Doris Hüsler (Controlling), Herisau

Rupert Tarnutzer (Präsident), St. Gallen

Herisau, den 25. März 2018

Rupert Tarnutzer

Präsident Verein Schule im Lindenhof

Jahresbericht der Schulleitung

Das Kalenderjahr 2017 wurde geprägt durch den Abgang von fast 30 Jahren Lindenhof-Erfahrung. Trudi Elmer und Cornelia Buder prägten die Geschichte des Lindenhofs in den letzten 14 Jahren. Sie haben es geschafft, dass an der Schule im Lindenhof lösungs- und ressourcenorientiert gearbeitet wird, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern als Grundbedingung angesehen wird und dass die Kinder mit all ihren Facetten wahrgenommen und gefördert werden.

Zum Glück sind beide nicht plötzlich aus der Schule verschwunden: Cornelia Buder bietet weiterhin Marte Meo an, und Trudi Elmer hat im letzten Schuljahr viele Stellvertretungen übernommen. Zudem stehen sie mir und dem Team noch mit Rat und Tat zur Seite. Für das und für alles andere an dieser Stelle nochmals vielen Dank!

Highlight

Wenn man im Dezember am Morgen ins Schulzimmer gekommen ist, war die weihnachtliche Stimmung sehr schön zu spüren. Dicht an dicht gedrängt sassen alle Kinder in einem Kreis, tranken

heissen Tee und hörten einer Geschichte zu. Und obwohl solche Nähe bei den Schülerinnen und Schülern häufig zu Differenzen führen, war die Atmosphäre in diesem gemeinsamen Morgenkreis sehr entspannt und friedlich. Vielen Dank an Luzia Welz für die gute Idee und ans ganze Team für die Umsetzung.

Personelles

Das Schuljahr 2017/18 konnten wir voll besetzt (16 Kinder) starten.

Wie schon beschrieben, haben Trudi Elmer und Cornelia Buder ihre Aufgaben weitergegeben. Wir hatten das Glück, dass Ivana Erdevik wieder in den Lindenhof zurückkam, dieses Mal als ausgebildete Sozialpädagogin. Ich habe mein Unterrichtspensum reduziert und durfte die Schulleitungsfunktion übernehmen.

Amina Abdallah hat im Sommer ihr Lehre zur Fachfrau Betreuung abgeschlossen, herzliche Gratulation! Dies bedeutet natürlich, dass sie leider nicht mehr länger am Lindenhof arbeitet. Im August hat Dominik Gemperle seine Ausbildung zum FaBe angefangen, und er bringt sich sowohl persönlich wie auch fachlich schon sehr gut ins Team ein.

Im November und Dezember durfte ich meine Vaterschaftszeit und mein Dienstaltersgeschenk beziehen. Trudi Elmer, Eric Schaffhauser und Pädya Stahl übernahmen die Stellvertretungen, so war für die Kinder immer eine bekannte Ansprechperson da. Im Frühling war das ganze Team an einer Weiterbildung in Lenzburg zum Thema „Hierher und nicht weiter“, wo wir uns mit Grenzen auseinandergesetzt haben. Schulintern haben wir uns im zweiten Semester stark mit unserer Förderplanung auseinandergesetzt.

Schulanlässe

Das Kalenderjahr beginnt jeweils mit dem Skitag, welchen wir bei sehr tiefen Temperaturen, aber schönem Wetter in Gonten durchführen konnten. In einer Projektwoche bereiteten sich die Kinder sowohl auf das Kinderfest, bei welchem wir unter dem Motto „Muusik“ teilnahmen, als auch auf das Abschlusstheater „Selma, die weisse Kuh“, vor. Unter der Leitung von Cornelia Buder zeigten die Kinder ein wunderbares Theater, mit Musik und selbst genähten Kostümen.

Den gemeinsamen Schuljahresabschluss mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern verbrachten wir bei gewohnt schönem und heissem

Wetter beim Minigolfspielen und Grillieren in Krombach. Das Lager fand in diesem Jahr in Hemberg statt.

Die Adventsfeier mit den Eltern fand am ersten Advent zum ersten Mal im Wald statt. Obwohl es ein sehr gelungener Anlass war, waren bei eisigen Temperaturen alle froh um die heisse Gerstensuppe und den Punsch. Der Samichlaus kam deshalb in diesem Jahr direkt zu uns in die Schule und brachte neben den Leckereien auch persönliche Sprüche.

Reintegration und Schulwechsel

Im Sommer verliessen uns vier Schüler. Ein Junge konnte in die Primarschule Teufen in die 4. Klasse wechseln.

Zwei Knaben traten in die Oberstufe des Türmlhauses (tipiti Trogen) ein und ein anderer ins tipiti Wil.

Ein Fünftklässler begann im Sommer den Französischunterricht im Schulhaus Wilen in Herisau. Wir sind sehr froh, dass uns die Regelschule bei solchen langsamen Reintegrationsversuchen immer wieder entgegenkommt. Vielen Dank dafür!

Dank

Ich möchte dem Team für die vielen Ideen, die Freude an der Arbeit, den Durchhaltewillen und die gute Zusammenarbeit danken. Den Eltern für die Mitarbeit, das Vertrauen und die hilfreichen Tipps. Dem Vorstand für die gründliche Hintergrundarbeit mit Blick aufs Ganze und allen anderen Beteiligten für die grosse Unterstützung.

Herisau, im März 2018

Georg Bühler
Schulleiter

Berichte aus dem Schulleben

Wald

Die Waldzeiten sind aus dem Stundenplan im Lindenhof schon kaum mehr wegzudenken.

Auf das Schuljahr 2017/18 haben wir die Struktur verändert. So ziehen wir nun rund einmal pro Monat als „ganzes Schulhaus“ Mitte Vormittag los und kehren erst Mitte Nachmittag wieder in den Lindenhof zurück. Dies scheint denn meisten Schülerinnen und Schülern Freude und Spass zu bereiten, denn ganz oft hört man schon im Morgenkreis den Wald als Grund für die gute Stimmung. Da auch andere Organisationen auf den guten Geschmack des Waldes gekommen sind, mussten wir teilweise auf unseren Stammplatz verzichten und auf andere schöne Waldplätze ausweichen.

An diesem Tag nehmen wir nun auch unser Mittagessen im Wald ein, welches wir dort auf dem Feuer zubereiten. Dabei ist mal die Kochcrew gefordert, wenn es nicht gerade brutzelt wie auf dem Küchenherd oder man gerne mehr Pfannen zur Verfügung hätte, mal die Flexibilität der hungrigen Schar, wenn das Essen nicht Punkt zwölf Uhr bereitsteht.

Nun konnten wir uns aber schon einige Male unsere hungrigen Bäuche mit einem feinen Essen füllen.



Vor dem Essen stehen jeweils noch andere Aktivitäten auf dem Programm. In diesen geführten Sequenzen lernten die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel eine Feuerstelle einzurichten und darin ein Feuer zu entfachen. Dieses Können nutzten sie dann mehrfach, um

am Feuer zum Beispiel die Wurst fürs Mittagessen zu bräteln (die vom eigenen Feuer schmeckt natürlich am besten), Popcorn als kleine Vorspeise zu machen und Anzündwürfel selbst herzustellen. Die eigenen Feuerstellen waren auch tolle Lernorte, wenn es in oder zwischen den Arbeitsteams mal heiss zu- und herging – ja, Zusammenarbeit war einige Male gefragt und ist nicht immer so leicht zu bewerkstelligen. Jetzt sind die Schülerinnen und Schüler Feuerprofis und kennen den richtigen Umgang damit.

Für das Gefühl der Kinder geht dann die Zeit im Freispiel meist rasend schnell vorbei. Diese Zeit bietet für alle etwas. Während sich die einen weiter mit ihrem Feuer beschäftigen, erforschen andere den Bach und seine Bewohner, wieder andere gehen auf Entdeckungstour im Wald. Es werden Hütten gebaut, Reviere abgesteckt und um Grenzen verhandelt, mal ruhig, mal vehement. Einigen Schülern ist es dann auch immer wieder wichtig, den Erwachsenen die Entdeckungen zu zeigen oder zumindest davon erzählen zu können.



Im vergangenen Jahr boten wir dann auch den Eltern die Möglichkeit, etwas Waldluft zu schnuppern. Wir feierten nämlich unsere Lindenhof-Weihnacht am 1. Advent im Wald. Mit Fackeln

nahmen die Familien die kurze Wegstrecke von der Bushaltestelle Langelen in den Bannwald unter die Füsse. Etwas in sich hatte es der steile und etwas eisige Schlussanstieg, den jedoch alle gut hinter sich brachten. Die Feuer, Finnenkerzen und Kerzenlichter im dunklen Wald boten einen lichtvollen Empfang für die Gäste.

Als weihnachtliche Einstimmung las eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern den Anwesenden eine Weihnachtsgeschichte vor. Danach konnte mit der schmackhaften Gerstensuppe der Bauch gewärmt werden. Wiederum Anklang fanden die verschiedenen, von Eltern mitgebrachten Desserts auf dem Buffet. Diese sind immer wieder eine willkommene Bereicherung für den Abend und auch eine Entlastung für die Mitwirkenden in der Küche. Rund um die Feuer und die wärmespendenden Finnenkerzen ergaben sich diese und jene Gespräche und rundeten den gelungenen und schönen Anlass im Wald ab.

(E. Schaffhauser)

Help-Circle im Lindenhof

Schon einige Jahre führen wir den Help-Circle im Lindenhof durch, und er hat deshalb schon einen ritualisierten Ablauf. So findet jeden zweiten Mitt-

wochmorgen für etwa zwanzig Minuten ein gemeinsamer Help-Circle statt. Es geht darum, dass Schüler/innen und Erwachsene positive Rückmeldungen geben. Beide Schulgruppen treffen sich in einem Schulzimmer im Kreis. Ein/e Schüler/in wird ausgewählt, diese/r Schüler/in wählt sich eine erwachsene Person aus, die für ihn/sie die Rückmeldungen aufschreibt. Diese beiden Personen sitzen ausserhalb des Kreises und hören gut zu. Eine erwachsene Person leitet den Help-Circle und fragt als Erstes: „Was schätzen wir an dem/r Schüler/in, und was kann der/die Schüler/in schon gut?“ Danach wird eine zweite Runde mit Wünschen für und an das Kind durchgeführt. Diese Rückmeldungen kriegt das Kind schriftlich nach Hause.

Die Kinder geniessen den Help-Circle sehr, da sie für zwanzig Minuten nur positive Feedbacks hören. Ziel des gemeinsamen Help-Circle ist es, eine wertschätzende Atmosphäre zu gestalten und den Schülern aufzeigen, dass jeder von ihnen schon ganz viele Dinge gut kann.

(I. Erdevik)

Nahrung und Ernährung

Durchschnittlich 20 Personen nehmen im Lindenhof täglich ihren Znüni, das Mittagessen und den Zvieri

zu sich. Nebst den mitgebrachten Zwischenmahlzeiten kommt alles dazu aus unserer Küche. Was bedeutet, dass es nicht nur um „mal was essen“ geht, sondern um einen bedeutenden Teil der Ernährung jedes Einzelnen.

Nebst der Priorität, dass es schmecken soll, sind auch Gedanken zur Ausgewogenheit, zu saisonalen und regionalen Produkten gefragt. In Verbindung mit Vorlieben sowie ethischen Grundhaltungen – wie zum Beispiel vegetarisch oder schweinefleischfrei – bedeutet dies einiges an Planung.

Auch die zeitlichen und budgetseitigen Vorgaben sollen nach Möglichkeit erfüllt werden. All dies macht die Aufgabe, für die Verpflegung verantwortlich zu sein, spannend und herausfordernd.

Dies wird noch verstärkt durch die Aufgabe, den Kindern Gelegenheiten zu bieten, an all dem Anteil zu haben und dabei zu lernen. Selbstverständlich obliegt die Planung der Leitung. Doch im Gespräch mit den vielen interessierten Kindern wird noch so manches verändert und mit viel Spontaneität den aktuellen Geschehnissen angepasst. So ist – auch in der Küche - kein Tag wie der andere.

Davon kann auch unsere Retterin in Koch-Notständen ein Lied singen. Ob aufgrund einer fehlenden Zutat ein Tipp gefragt ist oder durch man-

gelhafte Vorbereitung tatkräftig mitgeholfen werden muss, Bea Würms half mit ihrer professionellen Erfahrung und rettete mit viel Herzblut auch solche Situationen.

Damit die Mahlzeiten pünktlich und geordnet stattfinden können, sind zudem alle gefordert. Jedes Teammitglied hat unzählige Aufgaben und Aufmerksamkeit zu leisten, damit das Essen auch zur Pause jedes Einzelnen werden kann. Eine Voraussetzung, dass Nahrung zur Ernährung werden kann.

(U. Hitz)

Lager 2017: So nah und doch so fern

Dieses Jahr sind wir für unser Schullager für einmal nicht weit weg gereist, sondern in unserer Region geblieben, nämlich in Hemberg. Allerdings war das Lagerhaus, der Salomonstempel, so weit vom Schuss, dass es sich anfühlte, als ob wir doch weit weg gefahren wären.

Der Vorteil dieser abgelegenen Lage war, dass wir wirklich total für uns waren. Angesichts der Tatsache, dass das Ziel unseres Lagers in den ersten Schulwochen immer ist, dass sich die neu formierte Gruppe von Schülerinnen und Schülern finden und formieren kann, war dies ein glücklicher Umstand.

Auf der anderen Seite bedeutete es natürlich auch, dass jeder Ausflug mit einem mindestens einstündigen Fussmarsch zur nächsten Bushaltestelle verbunden war. Dies war vor allem auf dem Rückweg zuweilen eine echte Herausforderung. Allerdings bieten ja gerade solche Herausforderungen die Gelegenheit für gemeinsames Erleben und gegenseitige (motivationale) Unterstützung. Und dass es in solch anstrengenden Momenten dann und wann zu Konflikten und Auseinandersetzungen kommt, ist für den Aufbau von Beziehungen ja durchaus auch von Vorteil.

Das Lagerhaus war äusserst geräumig und bot innerhalb und ausserhalb sehr viel Gelegenheit zum gemeinsamen Spiel. Etwas Pech hatten wir mit dem Wetter. An den letzten beiden Tagen regnete es so stark, dass wir das Programm für Freitag kurzfristig anpassen mussten und etwas früher nach Herisau zurückkehrten. Für einmal beendeten wir deshalb unsere Lagerwoche mit gemeinsamen Spielen in unserem Schulhaus. Aber nun lassen wir die Kinder selbst zu Wort kommen:

Montag

Als wir unsere Eltern verabschiedet haben, sind wir mit dem Zug nach Wattwil gefahren und von da

aus mit dem Postauto in den Hemberg. Wir mussten vom Hemberg etwa eine Stunde zum Lagerhaus laufen, was sehr streng war. Wir haben eine sehr schöne Aussicht vom Lagerhaus aus. (Jonas)



Wir haben beim Lagerhaus eine Eidechse (Gecko) gefangen. Am Nachmittag durfte ein Teil eine Wanderung machen mit Herr Schaffhauser. Am Abend feierten wir noch Joa's Geburtstag und jeder bekam ein „Schoggieli“. (Jaron)

Dienstag

Heute waren wir im Schwimmbad. Wir mussten den ganzen Berg hinunter bis zum Schwimmbad laufen, es war cool. Im Schwimmbad hat sich fast jeder eine Wasserspritzpistole gekauft. Ich, Lars und Severin waren die schnellsten auf dem Heimweg. (Jean)



Wir waren Schwimmen. Im Schwimmen rutschten wir auf der Rutschbahn. Wir wanderten am Morgen ins Schwimmbad und am Nachmittag wieder zurück. Als wir wieder am Lagerhaus ankamen durfte ich noch Schaukeln. (Severin)

Mittwoch

Heute haben wir den Klangweg gemacht und haben viele Instrumente ausprobiert. Wir hatten viel Spass. Wir sind sogar mit einer Seilbahn gefahren. (Nismir)



Ich bin heute zum zweiten Mal mit einem Sessellift gefahren, es war gut, am Anfang war ich nervös und mit der Zeit hatte ich keine Angst mehr. Beim Bahnhof haben wir wieder ein feines Glace gekriegt, danke Frau Martin. Ich durfte heute Snow an der Leine führen, er hat schön auf mich gehört. (Janis)

Donnerstag

Heute machten wir eine Schnitzeljagt. Wir mussten Karten suchen. Unsere Gruppe hat die Nr. 2 nicht gefunden, dann haben wir einfach die Nr. 3 gemacht. Ich denke die Karte wurde weggeweht. (Chris)

Ich hatte nicht so viel Freude, weil es geregnet hat, konnten wir die Würste nicht bei der Feuerstelle im Wald bräteln. Am Nachmittag konnten wir im Haus Musikinstrumente basteln. Ich durfte ein Regenrohr machen. Das war gut. (Niklaas)



(P. Stahl und die Schülerinnen und Schüler vom Lindenhof)